

■ „Ich möchte mit meinen Kollegen diskutieren“

Ingo Barth (36) ist Diplomphysiker, promovierter Chemiker und erhielt bereits mehrere Preise. Kürzlich wurde der taube Wissenschaftler vom Stellenportal academics.de zum Nachwuchswissenschaftler des Jahres 2012 gekürt. Barth forscht am Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie im Bereich der Starkfeld- und Attosekundenphysik und engagiert sich für den Aufbau einer „European DeafUniversity“.

Wie haben Sie das Studium gemeistert?

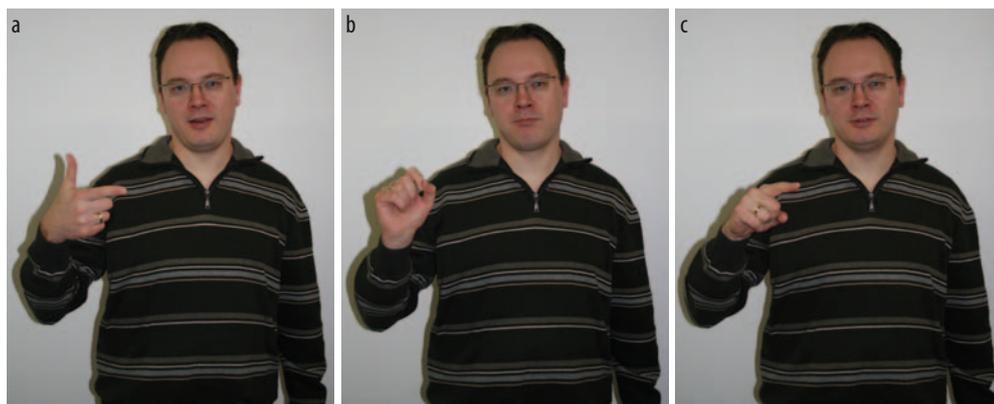
Es gab nur wenige Gebärden-sprachdolmetscher, von denen kaum welche bereit waren, in einer Physik-Vorlesung zu dolmetschen. Ich hatte daher Physikstudenten, die für mich mitgeschrieben haben. So habe ich mich auf die Tafel konzentriert und konnte den Stoff zuhause anhand der Mitschriften nacharbeiten. Spätestens bei der Doktorarbeit war klar, dass ich Dolmetscher brauche. Ich möchte ja mit meinen Kollegen diskutieren oder an Vorträgen teilnehmen.

Wie lässt sich ein Begriff wie Attosekunde in Gebärdensprache darstellen?

Für „Atto“ zeige ich die geballte Hand, für „Sekunde“ bewege ich den Zeigefinger hin und her. Erfunden habe ich die beiden Gebärden nicht. Sekunde ist ein alltägliches Wort, und für „Atto“ benutze ich die Handform für „A“, so wie ich für Millisekunde vom Fingeralphabet ein „M“ verwenden würde.

Entwickeln Sie selbst neue Fachgebärden?

Viele physikalische Begriffe sind aus mehreren Wörtern zusammengesetzt, für die ich jeweils eine Gebärde kenne. Da muss ich mir also nichts ausdenken. Bei einem Fremdwort muss ich mir oft eine



Ingo Barth stellt „Laserpuls“ in Gebärdensprache dar: Für „Laser“ zeigt er mit dem Zeigefinger nach vorne, spreizt den Daumen nach oben ab und bewegt den Zeigefinger, welcher den Lichtstrahl

symbolisiert, hin und her (a). Die Anfangsgebärde für „Puls“ ähnelt dem Anschneiden einer Murmel und deutet so auf etwas Kurzzeitiges hin (b). Dann wird der Zeigefinger, welcher den Lichtstrahl

den Puls als etwas Abgeschlossenes zu kennzeichnen (c). Die Gebärde unterscheidet sich von derjenigen für den Körperpuls, bei der man stattdessen mit einer Hand ans Handgelenk fasst.

Gebärde überlegen, beispielsweise für „Quanten“ in Quantenphysik.

Kann es da auch zu Doppeldeutigkeiten kommen?

Die Gebärde hängt vom jeweiligen Inhalt ab. So hat das Wort Puls in der Physik eine andere Bedeutung als der Puls am Körper. Da muss auch die Gebärde anders aussehen, etwa beim Wort Laserpuls (Fotos).

Vermitteln Sie neue Fachgebärden weiter?

Da ich keine tauben Mitstreiter habe, unterhalte ich mich in Gebärdensprache eher mit den Dolmetschern. Mit meinen hörenden Kollegen kommuniziere ich vornehmlich per Mail, Zettel oder über die Tafel.

Müssen Ihre Dolmetscher Physikvorbildung haben?

Die Dolmetscher müssen natürlich, wenn ich einen Vortrag halte, wissen, was die Begriffe bedeuten. Daher nehme ich im Vorfeld einen Film des Vortrags auf und bereite ihn als Text vor. Da die Wissenschaftssprache in der Regel Englisch ist, müssen die Dolmetscher auch von Englisch in deutsche Gebärdensprache übersetzen und

umgekehrt. Die Vor- und Nachbereitung kosten daher viel Zeit.

Kamen Sie deshalb auf die Idee einer europäischen Universität, an der alles in Gebärdensprache abgehalten würde?

Ja. Mein Traum wäre es, dort Professor zu sein. An einer Universität für Hörende würde ich immer Dolmetscher benötigen. Da müsste ich viel mehr Vorbereitungszeit in die Lehre stecken und könnte nur wenig forschen. Das hätte ich an der European DeafUniversity nicht.⁺⁾

Gibt es für eine solche Institution ein Vorbild?

Die einzige Universität für Taube ist die Gallaudet University in Washington D.C., diese bietet allerdings keine Physik an. In Europa könnte man auch ein Netzwerk aus mehreren Universitäten aufbauen, um verschiedene Fachbereiche zusammenzubringen. Das braucht aber sicher noch viel Zeit, und die Finanzierung ist auch ungeklärt.

Mit Ingo Barth sprach Katja Paff. Der Gebärdensprachdolmetscher war Ralf Wiebel.

+) www.deafuni.eu

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.
Die Redaktion

Das Physikportal

pro-physik.de

WILEY-VCH

Registrieren Sie sich jetzt auf

www.pro-physik.de/register

und folgen Sie uns auf Facebook und Twitter.